

MESSE IM VERANSTALTUNGSFORUM

# Der Herr der tausend F

Fliegenfischen will gelernt sei. Und das gilt noch mehr für das Binden der Köder. Fachmann Siegfried Urchs lässt sich über die Schulter schauen.

VON SEBASTIAN ÖL

**Fürstenfeldbruck** – Wenn am kommenden Wochenende die Internationale Fliegenfischer-Messe im Veranstaltungsforum stattfindet, ist der 73-jährige Brucker Siegfried als Aussteller von selbstgemachten Fliegen-Ködern mit von der Partie. Urchs, der 1958 nach Bayern kam, begann mit dem Grundfischen, einer Art des Sportfischens. Durch zwei Freunde kam er dann zum Fliegenfischen: „Es ist die schönste und waidgerechteste Art des Fischens.“

Beim Fliegenfischen werden die Köder als Fliegen bezeichnet. Man unterscheidet zwischen Trocken-, Nassfliegen und Nymphen/Larven. Urchs fertigt jede von ihnen per Hand. Sie sind Unikate. Am Beispiel der so genannten Adams-Fliege erklärt er, wie eine Fliege gebunden wird.

Zuerst klemmt Urchs den Haken in einen Bindestock ein und drückt die Widerhaken an. Denn Fliegenfischer jagen ohne Widerhaken. Anschließend legt er den Bindefaden an, es erfolgt die Grundwicklung auf dem Haken. Dann werden die Schwanzspitzen eingebunden! Hier verwendet Urchs gerne mehrere Schwanzfäden als bei Insekten üblich, damit die Fische auf seine Fliege aufmerksam werden: „Sie können nämlich nicht zählen.“ Der Schwanz an sich gilt als tragende Substanz der Fliege. Im nächsten Schritt verdickt er den Körper der Fliege, indem er Unterwolle um den Faden zwirbelt. In der

